



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 96.

Arab, Mittwoch, den 18. August 1937.

18. Jahrgang.

30.000 Waggons Mais für den Export

Bucuresti. Das Ackerbauministerium erhielt aus dem ganzen Lande ausführliche Informationen über den Stand der Maisfelder. Aus diesen Daten geht hervor, daß infolge der wiederholten Regenfälle die Maisernte im ganzen Lande verhältnismäßig günstig ausfallen wird. Der Inlandsbedarf wird zur Gänze gedeckt werden. Man kann auch mit einem Ueberschuß von etwa 30.000 Waggons Mais für den Export rechnen.

Der Arader Flugplatz muß am 1. September fertig sein

Die Stadt Arab hat mit dem Bauunternehmer Marian, der den Arader Flughafen baut, vereinbart, daß die Arbeiter bis spätestens zum 1. September dieses Jahres fertig sein müssen. Nach jedem Tag, um den die Uebergabe der Bauarbeiten verzögert wird, verpflichtet sich der Baumeister 5000 Lei zu bezahlen.

50 Lei-Münzen werden geprägt

Bucuresti. Ein Chemiker des staatlichen Münzenamtes wurde zwecks Uebernahme eines Quantums Nickel nach Wien entsendet. Das Nickel dient zur Erzeugung von 50-Lei-Münzen. Anstatt auf allgemeinen Wunsch das Hartgeld einzuziehen und der Landplage mit den gefälschten Münzen ein Ende zu machen, wird die Plage durch Herausgabe von 50-Lei-Münzen noch vergrößert.

Londoner Untergrundbahn unter Wasser

London. Infolge eines Wellenbruches strömten auf der Hauptlinie der Untergrundbahn große Wassermengen in den Kanal. Da sämtliche Signalapparate zerstört wurden, mußte der Verkehr eingestellt werden. Dies ist der erste Fall, daß auf der Londoner Untergrundbahn der Verkehr stillgelegt wurde.

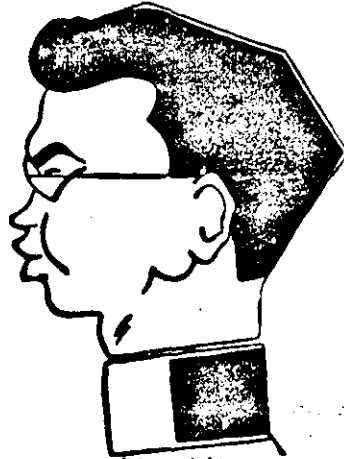
Belgien will um eine Milliarde Weizen kaufen

Bucuresti. Das Handelsministerium erhielt die Mitteilung, daß belgische Getreidehändler Weizen um eine Milliarde Lei bei uns zu kaufen vorabsichtigen. Auch Holland und die Schweiz haben großes Interesse für unseren Weizen, so daß die Preise sich bald bessern werden.

Der Krieg ohne Kriegserklärung tobt weiter

Mörderische Kämpfe in Schanghai

Bisher 690 Tote und 828 Verwundete



Hiro-Hito, der Kaiser von Japan, geb. am 29. April 1901, seit 25. November 1921 Regent für seinen geisteskranken Vater Yoshihito, folgte demselben am 24. Dez. 1928 auf den Thron.

London. In und um Schanghai toben fürchterliche Kämpfe, von denen auch die Fremdenviertel nicht verschont bleiben. Unter den chinesischen Bombenflugzeugen u. japanischen Geschützen hat gestern besonders das französische Viertel viel gelitten. Bis zu den Abendstunden fielen der Bombardierung 453 Tote und 828 Verwundete zum Opfer.

Blutige chinesische Angriffe fanden auch in der Umgebung von Nankau statt, welche jedoch durch die Japaner zurückgewiesen wurden. Japanische Flieger haben bei Nankau 5 chinesische Flugzeuge abgeschossen. Seit Samstag morgen wurden von japanischen Kriegsschiffen weitere 30.000 Mann ans Land gesetzt.

nischen Kriegsschiffen weitere 30.000 Mann ans Land gesetzt.

Tokio. Gestern nacht um 1 Uhr trat der Ministerrat zusammen, der mit Rücksicht auf die Lage in Nordchina sehr ernste Verfügungen getroffen hat.

In Schanghai sind die Kämpfe auch heute mit unverminderter Heftigkeit im Gange. 30 chinesische Flugzeuge bombardierten die Mündung des Yangtsche-Stromes, um die Landung japanischer Truppen von 2 Kriegsschiffen zu verhindern, was jedoch nicht gelang.

Chinesische Flugzeuge warfen auch auf das japanische Hauptquartier Bomben, doch wurden diese, bevor sie noch Schaden anrichten konnten, durch die Abwehrgeschütze betrieblen.

Der gemeinsame große Angriff der japanischen Truppen zu Lande, Wasser und in der Luft wird für heute erwartet.

Die Zahl der Toten im französischen Viertel ist bis gestern Morgen auf 690 gestiegen. Das japanische Umeckommando ersuchte die französische diplomatische Vertretung abermals,

den japanischen Truppen den Durchmarsch durchs französisches Viertel zu gewähren, da diese ansonsten gezwungen wären, sich den Durchmarsch mit Waffen zu erzwingen.

Diese Forderung wurde abgelehnt. Nachher haben alle Auslandsvertretungen beschlossen, diesem Versuch gemeinsam Widerstand zu leisten, umso mehr, da sie über genügende Truppen verfügen, einen japanischen Durchmarsch zu verhindern.

In Schanghai tobten die Kämpfe auch gestern nachmittags weiter. In diesen spielt die Luftwaffe eine besonders große Rolle. Im nördlichen Teil von Schanghai donnern ununterbrochen die Geschütze und knattern die Maschinengewehre. Japanische Flugzeuge erschienen auch über Nankau, wo es mit 10 chinesischen Flugzeugen zu einem Kampfe kam, über dessen Ausgang nichts bekannt ist.

Wann geht die Regierung?

Am 15. Oktober oder 10. Februar.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu hat bekanntlich nach der Audienz beim Herrscher den Pressevertretern die Erklärung abgegeben, die Regierung bleibe bis zum Ablauf der Betrauung am Platze, die ihr von der Krone und vom Lande erteilt wurde.

Diese diplomatische Aeußerung des Ministerpräsidenten wird verschiedentlich gedeutet.

Das Regierungsblatt „Bitorul“ vertritt den Standpunkt, daß

die Regierungsbauer erst am 10. Februar 1938 abläuft.

da das Parlament am 10. Februar 1934 zum ersten Male zusammentrat und im Sinne der Verfassung das Parlament auf vier Jahre gewählt wurde.

In anderen Kreisen wird behauptet, der Ministerpräsident habe mit den Worten „bis zum Ablauf unserer Betrauung“ den 15. Oktober gemeint, an welchem Tage die Parlamentssitzung eröffnet wird.

Regater Lokomotivführer im Banat verlangen Lohnerhöhung

Der „Numerus valachicus“-Geist, hat die Leute von ihren im Altreich lebenden Familien gerissen.



Timisoara. Die hitzigen Lokomotiv- und Motorführer der Eisenbahn haben dem Verwaltungsrat der

CFR eine Denkschrift über ihre unhaltbare materielle Lage eingereicht, in welcher angeführt wird, daß sie für 450 Arbeitsstunden im Monat (das sind täglich mehr als 16 1/2 Stunden) ein Gehalt von 2800 Lei erhalten, was übrigens der Bezahlung eines Vortiers bei der CFR gleichkommt.

In der Denkschrift heißt es wörtlich: Wir Maschinenführer haben unseren schweren Dienst ohne Murren geleistet, unser Leben und das unserer Familien, die wir im Altreich zurücklassen, geopfert, um an die „Grenze“ der angeschlossenen Provinzen zu gehen und zur

Schande sei es gesagt, direkt hungern müssen.

Von den 2800 Lei gehen 780 Lei für die Zahlung in den Pensionsfond 1000 Lei für Miete, 350 Lei für Brennstoff, mehr als 300 Lei an Steuern und Abgaben und mindestens 200 Lei für Strafen ab.

Damit ist die Gehaltssumme bereits überschritten und wovon sollen wir leben, die wir einen so anstrengenden Beruf haben?

In der Denkschrift wird eine Abänderung des Besoldungsstatuts für die jungen „Grenzer-Mechaniker“ verlangt und zu diesem Zwecke auf die verschiedenen Ungerechtigkeiten hingewiesen, deren Gutmachung von den aus dem Regat ins Banat versetzten Maschinenführern und Motorführern verlangt wird.

Feuer in der Leba-Fabrik

Arab. Heute, Montag, ist im elektrischen Transformator der Leba-Fabrik infolge Kurzschluß ein Brand ausgebrochen, der jedoch von der rasch ausgerückten Feuerwehr sofort gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.



Der Termin für das Anlegen von Geschäftsbüchern der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden wurde bis zum 30. September verlängert.

Die Timisoaraer Polizei verhaftete den 24 Jahre alten Florea Dan aus der Gemeinde Tziganesti, der in Freiburg und Neutischoda zahlreiche Einbrüche verübte.

In Schag ist der 14 Jahre alte Anton Toth beim Wasserholen in die Lemesch gestürzt und ertrunken.

Der 88-jährige Timisoaraer Ackerverkäufer Friedrich Klein wurde nachts bei der Heimkehr aus Neutischoda von einem Auto überfahren und ist seinen Verletzungen erlegen. Der Fahrer des Autos konnte noch nicht ausgeforscht werden.

In Lugosch wurden dem Arbeiter Johann Demofas durch eine Motorsäge 3 Finger von der Hand abgetrennt.

Der bisherige Bogaroscher Wizenotär Greforeanu wurde nach Lovrin auf die Stelle des nun in Bogarosch wirkenden Wizenotärs Wilhelm Bjarbly aus Kefasch versetzt.

Die nach Sittas zurückgekehrte Bäuerin Elisabeth Jozga wurde auf dem Markt in Timisoara von dem Pferde des Bauern Ion Christea aus Ficatar mit dem Hufe so unglücklich getroffen, daß sie ins Spital überführt werden mußte.

Die Einschreibungen in die „Banatia“-Mittelschulen (Gyzeum und Handelsgymnasium) in Timisoara findet vom 25. bis 31. August statt.

In der letzten Zeit herrscht im Auslande große Nachfrage für rumänische Schafwolle. Demnach wird bereits ein Transport von 15 Waggons ins Ausland gehen.

Das Innenministerium hat das Singen oder Spielen der Internationale (Marschallise) auf einem Musikinstrument verboten.

In der Gemeinde Ornel-Mare (Rom. Mures) hat die Kuh des Landwirts Franz Szalacs 3 gesunde Kälber geschüft.

In der Reichthaler chemischen Fabrik Theresia Danko entzündeten sich Benzingase, wodurch ein beträchtlicher Schaden entstand, wie auch die Eigentümerin leichere Brandwunden davontrug.

Laut neuester Volkszählung hat London gegenwärtig 8 Millionen 204.000 Einwohner.

Eine Kommission der jugosl. Monopolverwaltung ließ gestern 16.000 ungestempelte Feuerzeuge und 300.000 Feuersteine verbrennen. (Wieviele Leute, die nicht einmal in der Lage sind Blindhölzer zu kaufen, hätte man damit glücklich machen können?)

Seit der Übernahme des rumänischen Imperiums haben 7320 Personen ihre ungarischen, beziehungsweise russischen Familiennamen juräktromantisiert.

In der Grafschaft Kent hat sich die 30-jährige Dune Bell in hochschwangerem Zustand, aus Angst vor einem Kriege vergiftet, dem sie ihr zu gebärendes Kind nicht opfern wollte.

Der Berliner Berichterstatter eines Waller Blattes will wissen, daß die Zusammenkunft Mussolini mit Hitler in Berchtesgaden Mitte September, nach dem Nürnberg-Parteitag, stattfinden soll.

In Detroit sollte das Zentralgebäude der Autofabrik Ford mittels Dynamit in die Luft gesprengt werden, doch wurde das Dynamit vor seiner Explosion entzweit.

200 Jahre Saderlach

Auftakt zum 200-jährigen Jubiläum

Arad. Unseren braven Saderlacher Volksgenossen wurde zwar in ihr seit langem vorbereitetes 200-Jahr-Jubiläum behördlicherseits hineingepuscht, da die für den 15. August angelegten Feierlichkeiten wegen des Dobroger Wallfahrtsfestes um eine Woche verschoben werden mußten,

nicht desto weniger waren sie mit ihren aus dem Mutterlande, Jugoslawien und Ungarn herbeigeströmten Gästen am Samstagabend im Jugendheim in fröhlicher Gemütslichkeit beisammen.

Es war ein Bekanntschaftsabend. Sie sind gekommen, da sie von der Verschiebung nicht mehr rechtzeitig verständigt werden konnten und die Saderlacher haben sie mit

überschäumender Freude empfangen. Das großzügige Programm, das nunmehr um eine ganze Woche später — am 21., 22. und 23. August — abgewickelt wird, wurde zugesagt und ein Vorjubiläum veranstaltet, das am Samstagabend beim neuen Kriegerdenkmal begonnen hat, wo Major a. D. Thaler aus dem Mutterlande seiner gesonnenen Kameraden im Weltkrieg gedacht hat.

Eine Wirtinfeier im Friedhof folgte. Ministerialdirektor Frank aus Karlsruhe und Herr Kraft aus Waldshut haben hier plötzliche Worte vor den beiden noch aus der Einwanderungszeit erhaltenen Gräbern gesprochen, wofür sich im Namen der Ge-

meindebewohner Dekanatsarrer Ebenhaar bedankte.

Die Augen aller wurden naß, als 2 Gräber noch aus der Einwanderungszeit mit der aus dem Mutterlande mitgebrachten Erde bestreut wurden.

Nachher kam es zum Bekanntschaftsabend im Jugendheim.

Der gedämmte Hof war mit den Gästen und den Einheimischen bis auf letzte Plätze gefüllt, ja überfüllt.

Der Hof bot ein farbenprächtiges Bild dar. Mehrere der Badenser Gäste: Männer, Frauen und Mädchen aus dem Hohenwald und Hausenheimerland erschienen in ihrer uralten, malerischen Volkstracht, die Saderlacher aber verließen in ihrer Banater schwäbischen Tracht dem bunten Bilde ein entzückendes Weigemisch. Einheitslich war aber das Ganze durch dieselben süßen Mutterlaute und durch den gemeinsamen Schlag der Herzen, durch dasselbe Blut.

Es war eigentlich gar kein Bekanntschaftsabend. Es war eine ruhrende Zusammenkunft gleichstimmiger und gleichgesinnter Menschen desselben Blutes, deren Herzen in einem einzigen Augenblick zusammengeschunden haben.

Gemeinderichter Max Fleck eröffnete den Abend mit einigen schlichten Begrüßungsworten und dann folgte ein schier nicht enden wollendes Programm. Bauernführer Albrichter aus Hausenwald bei Donau-Eisingen trug nachher seinen zu dieser Gelegenheit verfassten, sinnreichen Prolog vor, wie dieser intelligente Bauer auch im späteren Laufe des Programmes kernig-feurige Worte zu seinen hiesigen Berufsgenossen fand.

Der Saderlacher Schuldirektor Andreas Eisele schilderte in charakteristischen Umrissen die Geschichte der Gemeinde. Es folgten nachher in bunter Abwechslung Lieder, Gedichte, Reden und Musik der erst im Männergegründeten Knabenkapelle. (Alle sind noch Schulkinder und besonders ist der „Kneipek“ (Knäpfelein), ein etwas 7-jähriger „Musikant“ aufgefallen.)

Auf sämtliche Programmpunkte einzugehen, reicht leider unser Raum nicht. Worte, Lieder und Vorträge von Gedichten verfliegen aus Herzen zu Herzen. Im Geiste einer schönen, geistigen, seelischen und böhlichen Gemeinschaft verließ der herrliche Sommerabend, und, wenn wir statt Abend Nacht schreiben, ist es auch nicht übertrieben.

Am Sonntag vormittag fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt, nachmittag aber zogen Kirchweihburschen und Mädel auf, die gefüllt wurden. Natürlich wurde auch getanzt, daß „die Füßen flogen“. An alten Volkstänzen und Volksliebern hat es natürlich auch nicht gefehlt.

Die Gäste aus dem Mutterlande verließen bis Mittwoch in Saderlach und wurden am Dienstag im Rahmen eines gemeinsamen Abends verabschiedet.

Zucker bleibt zulezt. Der Zucker ist diesmal die 80-jährige Frau Asch, die es sich nicht nehmen ließ, den weiten mühsamen Weg aus dem Hohenwalde zurückzulegen, um ihre Saderlacher Blutsverwandten am Maroschufer anlässlich der größten Feier ihrer Geschichte Herzlande zu besuchen.

Im Zusammenhang mit der am 21., 22. und 23. August stattfindenden Feier ersucht der Festauschuß alle, insbesondere jene, die am gemeinsamen Festessen teilnehmen wollen, ihre Teilnahme unbedingt und ehestens dem Festauschuß mitteilen zu wollen, damit keine unliebsamen Störungen in der Verforgung der Gäste vorkommen.

„Unsere Ehre heißt Treue“

Landesjugendtag

der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien 21. und 22. August 1937 in Schäßburg.

Schrecklicher Unfall in Guttenbrunn

Ein Weibenthaler Kind in das Rad eines Wagens gekommen.

Aus Guttenbrunn wird uns geschrieben: Während der Landwirt Nikolaus Lulay damit beschäftigt war, die Böttche ins Schnapskesselhaus zu führen, machten ihn des Weges kommende Leute aufmerksam, daß ein bewußtloses Kind am hinteren Teil seines Wagens am Rad hängt.

Der Mann blieb stehen und dann stellte es sich heraus, daß der 9 Jahre alte Sohn Paul des aus Weibenthal erst vor kurzem nach Guttenbrunn eingewanderten Martin

Brandl sich an den rasch fahrenden Wagen anzuhängen versuchte und mit dem einen Fuß in das hintere Rad geriet. Dem Kind wurde der Fuß bis zum Knie an mehreren Stellen gebrochen und ganz ausgeglegt, so daß er schwerverletzt in das Arader Kinderhospital gebracht wurde, wo er — da es sich um arme Eltern handelt — mit Armutsgeldern einige Wochen gratis behandelt und hoffentlich wieder hergestellt wird.

Neues Flugzeug in Betrieb gesetzt

Arad. Am Montag, den 16. August wurde mit einem neuen Junker-Flugzeug zum erstenmal die Fahrt von Arad über Timisoara nach Bucuresti unternommen. Das Flugzeug ist gänzlich aus Aluminium erzeugt und ist zur Beförderung von 14 Fluggästen eingerichtet. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 300 Kilometer in der Stunde.

Protest

HORIA

Das Mittel zum Einreiben wird wegen seiner anerkannt erstklassigen Qualität im ganzen Lande gefächelt. Deshalb waren wir gezwungen, die Packung zu ändern, so daß das echte Horia-Mittel zum Einreiben nur in der Packung laut nebenstehender Abbildung und ausschließlich nur in Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben ist.



Hüten Sie sich vor Fälschungen!!!
HAUPTNIEDERLAGE:
Parl. Internatională, Bucuresti Str. Câmpineanu 17.

Monopolstrafen in verschiedenen Banater Gemeinden

Timisoara. Die Monopolagenten durchstreifen die Gemeinden des Banates und finden stets solche Leute, die aus dem Schaden der vielen Verstrafte noch immer nicht Flug geworden sind.

Im Sozialdemokratischen Klub von Hatzfeld wurden Spielkarten gefunden, die nicht entsprechend bestempelt waren. Dieses Verbrechen kostete 9120 Lei. Für 114 serbische Zigaretten, die bei dem Chef des jugoslawischen Bahnhofes von Hatzfeld, Jernet Trimojitsch, gefunden wurden, wurde eine Strafe von 4420 Lei ausgeworfen.

Im Klub der kaufmännischen Vereinigung in Reschitza wurden 14 Pakete Spielkarten beschlagnahmt, für welche eine Strafe von 18.240 Lei ausgeworfen wurde.

Milos Hluner aus Reschitza, der sich mit dem unerlaubten Verkauf von Regierartikeln befachte, erhielt eine

Strafe von 500 Lei.

Franz Geng in Meran mußte wegen 25 Blättern geschwärztem Tabak 2500 Lei und Matthias Maus in Bogarosch wegen 4 Kilo Tabak 4000 Lei Strafe zahlen.

Bei Stefan Nagy in Balcani wurde ungestempelte Spielkarten gefunden, wofür er mit 5000 Lei Strafe belegt wurde.

Bessarabischer DDR-Führer in Perjamosch vor dem Ertrinkungstod gerettet

Aus Perjamosch wird uns berichtet: Der bessarabische DDR-Führer Hink, aus Tarutino und seine Frau, die Tochter des Perjamoscher Farberelbestyera Grün, weilten hier bei den Schwiegereltern, bezw. Eltern zu Besuch u. unternahmen eine Radpartie

auf der Marosch. Der Radn stürzte um und die Ehegatten fielen ins Wasser. Da sie beide des Schwimmens unkundig sind, wären sie unrettbar ertrunken, wurden aber von dem Wächter der Blätte, H. Wendel, gerettet.

10. Bericht über den Krieg



— über die amtlich-mündliche Aktion der Regierung im Interesse der Ausfuhr von Wein, Obst und Gemüse. Zwei Prager Lebensmittelhändler erhalten eine Prämie von 50.000 Lei pro Monat, um unserem Wein, Obst und Gemüse Propaganda zu machen. — Es ist lobenswert, daß die Regierung die Ausfuhr fördern will, doch soll dies nicht durch Subventionen an Ausländer geschehen. Die Regierung soll die Ausfuhr vor allem frei machen. Heute muß der Exporteur sogar bei der Ausfuhr von Gemüse und sonstigen, dem Verderben ausgesetzten Erzeugnissen sich vorher zehn bis zwölffache Aktien beschaffen, wozu 3-4 Wochen nötig sind. Weiter muß der Exporteur mit beiden Händen die „offene Hand“ verschiedener Vertreter des Amtlich-mündlichen mit Nachschick füllen. Dann muß er in der Grenzstation auf einen Inspektor warten, der feststellt, ob der Exporteur nicht etwa schändliche und minderwertige Ware ins Ausland liefern will, um dort ausgelacht zu werden und sein Geld zu verlieren. — Möge die Regierung es doch endlich zur Kenntnis nehmen, daß die Amtsstellen die Ausfuhr verhindern und unmöglich machen, wodurch sie das Land jährlich um ungezählte Millionen schädigen. — Verletzung vom Bürokratismus und von allem, was daran klebt, Vereinfachungen von Abfuhrwegen, ermäßigte Eisenbahnfrachttarife und Schaffung von Absatzmärkten durch Abschließung von günstigen Handelsverträgen mit jenen Ländern, die als Abnehmer in Betracht kommen. — Alles übrige ist Sache der Exporteure.

— über einen Antrag des Arztes Dr. Numemasa Aragaqi, der dem japanischen Außenministerium zugestellt ist. Der Doktor beantragt, daß alle Einwanderer für die diplomatische Laufbahn einer Blutprobe unterzogen und nur dann aufgenommen werden sollen, wenn sie zur Blutgruppe „O“ gehören. Dr. Aragaqi ist auf Grund seiner Untersuchungen zu dem Schluss gekommen, daß diese Blutgruppe alle für einen diplomatischen Beamten wünschenswerten Eigenschaften verleiht: Ruhe, Willensstärke, Ausdauer, Selbstvertrauen. Diese vorgezählten Eigenschaften genügen aber nicht zur Diplomatenaufbahn, denn ein echter Diplomat muß schlau sein und die Kunst besitzen, so überzeugend zu wirken, daß er selbst daran glaubt. — Dr. Aragaqi erwähnt diese zwei Eigenschaften gar nicht, weil sie so selbstverständlich zum geistigen und moralischen Rüstzeug der diplomatischen Laufbahn gehören, wie z. B. ein Lehrer das ABC kennen muß.

— über den neuerlichen Beweis, wie unaufrichtig sogar in den besseren Gesellschaftskreisen der Glaube an Wahrsagerei und Zauberer lebt. In dem tschechoslowakischen Städtchen Ungarisch-Brod galt die 28-jährige Maria Struharil als „Göttin“. — Unglücklich verlebte Mädchen, eifersüchtige Gattinnen sämtlicher Gesellschaftskreise suchten und fanden Trost bei der „Göttin“. Sie braute aus Kräutern ein Tränkelein, das die Hilfesuchende trinken mußte, um — je nach Wunsch — den Erlebten anzusehen oder den Untreuen zurückzulocken, oder auch die Liebeskranke von ihrem Bahn zu heilen. Jede Rat- oder Hilfesuchende mußte der „Göttin“ natürlich Opfer bringen, zum meist in bar 50-500 Kronen (300-3000 Lei). Die „Göttin“ konnte aber auch noch mehr. Wenn die Hilfesucher es verlangten, braute sie auch Tränke, die „todlicher“ wirkten. Den „Göttern“ nahmen aber nicht die Hilfesuchenden ein sondern er wurde Personen einzuweisen, die man für immer los haben wollte. Bisher wurde erlöset, wie die „Göttin“ vier Personen auf Wunsch der Verwandten ins Jenseits zauberte. So gar ein Mutter hat ihren „unbequem gewordenen“ 20-jährigen Sohn mit dem von

Verwendung romanischen Personals in den Unternehmungen

Der Bukarester Appellationsgerichtshof, Abteilung V. hat unter Nr. 28 vom 17. Juni 1936 in obiger Frage bereits folgenden Entscheid gebracht:

Das Gesetz über die Verwendung romanischen Personals in Unternehmungen sieht im Art. 5, Absatz 1, bei solchen Unternehmungen, welche unmittelbar mit der Landesverteidigung im Zusammenhang stehen, vor, daß die Einreihung der Angestellten von einem Ausschuss vorgenommen werde, der aus fünf Vertretern verschiedener staatlicher Behörden besteht. Folglich ist das, vom Gesetz im Art. 8 und der Durchführungsverordnung ausdrücklich geforderte, Gutachten dieses Ausschusses eine wesentliche Bedingung für die Gültigkeit einer verhängten Strafmaßnahme und das Gutachten muß — wie aus dem Sinn des Gesetzes und der Durchführungsverordnung hervorgeht — in

Anwesenheit aller Mitglieder des Ausschusses erbracht werden.

Die rückwirkende Anwendung einer besonderen Durchführungsverordnung, welche neue Normen enthält, ist unzulässig.

Die Befragung kann nicht von irgend einem Beamten des Ministeriums angeordnet werden, weil eine diesbezügliche Beauftragung oder Übertragung deshalb ausgeschlossen ist, da nur dem Minister persönlich das Recht zur Anwendung von Strafmaßnahmen zusteht.

Moderne Möbel
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der
Möbelhalle Paladics
Strad. Bulav. Regale Ferdinand Nr. 41.



Ich tanz' nicht mehr!

Unwohlsein — Kopf- und Rückenschmerzen zerstören Ihre schönsten Stunden! Wenn sie jetzt eine Pyramidon-Tablette nehmen würde, wäre sie rasch wieder wohl auf.

Pyramidon TABLETTEN



Achten Sie auf das „Bayer“-Kreuz, es schützt vor Fälschungen!

Die moralische Krise bei der Krankenkassa Die Nutznießer sind die Angestellten und nicht die zahlenden Mitglieder

Bucuresti. „Curentul“ beschäftigt sich in einem großen Artikel mit der moralischen Krise, in welcher sich die Krankenkasse bei uns befindet. Das Blatt stellt fest, daß 85 Prozent der Arbeiter und Angestellten des Wirtschaftslebens des Landes unter die Krankenversicherung fallen, weil von den ungezahlten Praktikanten angefangen, alle Arbeiter, Beamten und Angestellten bis zu 6000 Lei Monatsgehalt unter die verpflichtende Krankenversicherung gehören. Die Kran-

tenkasse steht aber nicht auf jener Höhe, wie die Krankenversicherung in Deutschland, Frankreich und Italien, sondern sie steht sogar unter dem Durchschnittmaß, die in der Krankenversicherung Ungarns, Bulgariens und der Türkei herrschen — schreibt „Curentul“.

In Deutschland ist die Beitragspflicht der Versicherten höher als bei uns, die Arbeiterschaft leistet aber gerne die Abgabe, weil der Versicherungsbeitrag in einer Weise funktio-

niert, daß er alle Ansprüche befriedigt. Bei uns hat man die Krankheit längst überstanden, oder den erlittenen Unfall lange vergessen, bis sich die Krankenkasse rührt und dasselbe gilt für die Beträge, die als Bestattungshilfe im Falle des Ablebens eines versicherten Mitgliedes ausgezahlt werden sollen.

Demgegenüber streifen die allmächtigen Leiter der Krankenkasse schwere Millionen an Gehältern, Lantlemen u. Entgelt für meistens nicht geleistete Überstunden ein und ein Heer von zu vielen Beamten wird aufrechterhalten.

Wegen dieser Mißwirtschaft verlangt das budgetäre Gleichgewicht der Krankenkasse und verschiedene Körperchaften machen ernste Anstrengungen, um die auch von der Arbeiterschaft als nutzlose Last empfundene Krankenversicherung von sich abzuschütteln und auf solider Grundlage eine eigene Versicherungsstufe zu gründen. In Anbetracht dieser Verhältnisse ist es sehr bedauerlich, daß die Regierung nicht energischer eingreift, um bei der Krankenkasse Ordnung zu machen.

Es gibt keine Impotenz mehr

*) Wie auf allen Gebieten, hat auch die Medizin in der Behandlung der Impotenz große Fortschritte gemacht. Bis jetzt gab es verschiedene Heilmittel; diese übten jedoch nur ein einziges Mal ihre Wirkung aus und ließen hernach den Organismus niedergeschlagen u. zur Erholung unfähig zurück.

Die Ärzte suchten aber etwas anderes, u. zw. ein medizinisches Präparat, welches die Impotenz, indem es unmittelbar auf ihre Ursachen einwirkt, heilen soll.

Diese Eigenschaften werden auf die

vollkommenste Weise durch die Reton-Tabletten erfüllt.

Reton wirkt schon am dritten Tage der Behandlung. Von diesem Moment der Behandlung der Mann seine wiedererwachten sexuellen Kräfte, solange er die Weisungen, welche den die Reton-Tabletten enthaltenden Zuben beigefügt sind, befolgt.

Die Behandlung besteht in drei Tabletten täglich. Eine Zube enthält 25 Tabletten und kostet nur 98 Lei.

In allen Apotheken und Drogerien des Landes erhältlich.

Was die romanische Presse schreibt:

Die Achtung vor den Gesezen

Das nationalistisch partiellose Bucurestier Blatt „Univerful“ bringt unter obigem Titel in seiner Folge vom 10. August folgende Betrachtung:

Aus einer Zeitung habe ich erfahren, daß Herr Unterstaatssekretär B. Barca, dem Präfecten eines Kreises den Befehl gegeben hat, einen Bürgermeister zu entheben, auf dem eine Verurteilung lastet.

Man könnte sagen: Nichts ist natürlicher, als diese Geste des Herrn Unterstaatssekretärs. Jemand, der ein öffentliches Amt bekleidet, ein wichtigeres oder minder wichtigeres, kann nicht im Amte belassen werden, wenn er eine strafrechtliche Verurteilung erlitten hat.

der „Göttin“ bekommenen Gift in den Stimmeln gefordert. — Die gikmischerische Zauberin und noch vier Weiber wurden verhaftet. — Die ohne Handhilfe gebliebenen Märcinnen von Ungarisch-Brod und Umgebung werden sich um eine andere Wahrsagerin und Zauberin umsehen müssen, denn die Dummheit kann ohne Zauberei nicht leben.

So mühte es sein. So wäre es logisch. Ist es aber immer so?

Unglücklicherweise hindern uns die fluchtwilligen politischen Sitten eine bejahende Antwort zu geben. Die Regel, wenn sie auch nicht geschrieben und gesetzlich verankert ist, besteht trotzdem in Wirklichkeit und verlangt, alle „Unrigen“ zu decken und sie aus jedem Schmutz herauszuziehen, die Härten des Gesetzes aber den Gegner umso rücksichtsloser spüren zu lassen.

Ja sogar der Gegner wird hier und da mit Handschuhen angefaßt. Dann, wenn dieser Gegner einer durch den Geist, oft aber durch günstige Umstände an die Spitze der sozialen und politischen Pyramide emporsteigenden Schicht angehört, wird er geschont,

damit er ebenfalls schonend verfaßt. Nicht umsonst hat das romanische Volk das Sprichwort geprägt: „Eine Krähe pickt der anderen die Augen nicht aus“. Aus diesem Grunde erscheint die Belangung eines eigenen Parteimannes eher als eine Ausnahme, die es verdient, hervorgehoben zu werden.

Schlechte Ernte in 11 Komitatent

die zur Binderung der Not mit Waiss unterstützt werden müssen.

Bucuresti. Im Innenministerium fand gestern eine Sitzung statt, an welcher die Präfecten der Komitate Orhei, Buzau, Maramures, Cluj-Klausenburg, Dambovitza, Masaub (Bistritz), Jasi, Botosani, Mures, Baia u. Tutova teilnahmen. Genossenschaftsminister Regura versprach, daß die Bevölkerung dieser Komitate in denen die Malsernte äußerst schwach ist, mit Lebensmitteln versorgt wird.

Veränderung bei einer alten Krazer Firma.

Krad. Das Handarbeitgeschäft „Scherhag und Sohn“ besteht am hiesigen Plage seit vielen Jahrzehnten und bildete seit dem Jahre 1900 das Eigentum des Herrn Ernst Scherhag. Diese alte und solide Firma hört nun in dieser Fassung auf und gehört von jetzt an der Tochter des Ernst Scherhag: Franziska Scherhag. Der neue Firmennote lautet in der Zukunft „Franciska Scherhag“.

Zum Einlegen von Gurken
ausprobierter Weinessig
in kleinen und großen zu haben
„VINOTET“
Weinessig-Produktions-Gesellschaft
der Krazer Gebirgsweingebauer, Krad.
Str. Cloaca Nr. 1. Telefon 10-84.

Wieder deutscher Luftverkehr nach Nordamerika

Berlin. Die deutsche Luftansa fandte gestern von Warnemünde über Bissahon und die Azoren nach New York seit der Hindenburg-Katastrophe ihr erstes Luftschiff ab. Der Luftverkehr zwischen Deutschland und Nordamerika wird nun an wieder regelmäßig aufgenommen.

Kelafcher Betrügerische Zigeunerkin Arab verhaftet

Arab. Die Kelafcher Gendarmerie ließ nach den Zigeunern Nicolae Linca und Petru Eugoj forschen, die unter dem Vorwande, Raquel zu schlagen, dort mehreren Einwohnern insgesamt 16.000 Lei entlockten und damit verschwanden. Die hiesige Polizei hat nun diese heute vormittag verhaftet und läßt sie nach Kelafsch eskortieren.

Eröffnung der Brennholzniederlage

„RECLAM“

Benutzen Sie die Gelegenheit, kaufen Sie billig Brennholz. Arab, Calea Saguna Nr. 13-14.

Nur ein Deutscher im Kronstädter Stadtrat

Strasob-Kronstadt. Der „frei“ gewählte Stadtrat wurde eingesezt. Zu Mittglie-orthodoxer Stadtpfarrer Dr. Stinghe, katholischer Pfarrer Hobareanu, evangelischer Stadtpfarrer Konrad Mödel, Volksschuldirektor Ioan Mosolu, G. Nestor für Berufsschulwesen, Ing. I. Terianu (Handelskammer), Pfarrer N. Puscarlu (Landwirtschaftskammer) und G. Turca (Arbeitskammer)

150.000 Hektar Waldungen als Schutzwald erklärt

Arab. Die Regierung hat folgende Wälder als Schutzwald erklärt: Im Pestschaer Forstrevier 3977 Hektar; im Forstbezirk Nulu Moloban die Rebtere Clala, Manrusloc und Slogowah, 2679 Hektar; auf dem Gebiete des Radnaer Forstamtes 11.951 Hektar; auf dem Gebiete des Forstamtes Barzaba 11.610 Hektar; auf dem Gebiete des Forstamtes Barabia de Murez 8889 Hektar; auf dem Gebiete des Forstbezirks Sebis und Moneasa 16.482 Hektar; auf dem Gebiete des gemeindlichen Socodor und Chistneu 3356 Hektar und auf dem Gebiete mehrerer Gemeinden des Araber Komitates 58.938 Hektar Waldungen. — Diese Waldungen dürfen nicht abgeholzt werden.

Abzugeben:

- Robre** Mannesmann, für Gas, Dampf, Del, Wasser für 2 Zoll aufwärts, Anie, L-e, Reduktoren, Fittinge, Hähne, Ventile in jeder Größe und Qualität.
 - Kalenderiron** von 1-180 Wag. in gutem Zustand.
 - Dieselmotore** 180 und 200 H. V. Generator 238 Volt, 251 Amp. 500 Touren, Transformatoren in gutem Zustand. Babcood Bilcor 420m² oder 170-40m² Heizfläche in fast neuem Zustande.
 - Dampfessel** verschiedene Art, Filterpressen u. Rahmen.
 - Kompressor, Pumpen** verschiedene Art, Filterpressen u. Rahmen.
 - Fahrradsanläge** komplett.
 - Essenstische** von 4m/m aufwärts, u. R. Eisen, Erabersen, Eisenstiegen, Blechkamine.
 - Thermite** Blegel, Hart feuerrotberühnbar, geeignet für die Natur-Heizung.
 - Vacuum, Benzin- u. Oelkraftmaschinen** komplette Anlage.
- Zu erkundigen:
Hercales' A.O. Tileagd Ind. Bihor

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(77. Fortsetzung.)

— Dieselbe Bitte wollte ich an Sie stellen im Interesse meines guten Rufes. Das soll zuerst bekannt werden, bis wir uns gegenseitig erprobt und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir wirklich zu einander passen. Vielleicht sind wir nach einem halben Jahre anderen Sinnes und dann wissen wir beide nur, daß wir uns getäuscht haben.

Arthur lachte in seinem Innern. So paßte es ihm eben, denn er dachte nicht im Geringsten daran, sie zu heiraten.

Als er in dieser Nacht das Haus verließ, rieb er sich fröhlich die Hände und sagte:

— Sie gleichen sich alle, die Heirat ist ein Köder, nach dem sie alle schnappen. Nun hoffe ich, soll es mit dem Sprößlein nicht mehr lange dauern und bald streckt sie mir die schwellenden Kirschklippen zum Kusse entgegen.

Als Kleiber an diesem Abend in das Zimmer seiner Tochter trat, fand er sie nicht stöhnend, sondern still, inbekanntlich lächelnd ihre Lippen umspielte.

— Wie gefällt Dir also der Freiherr, nachdem Du ihn das zweite Mal gesehen?

Sie errötete leicht und sagte dann lächelnd:

— Ich glaube, ihn das erste Mal zu voreilig beurteilt zu haben. Er hat viele Vorzüge, die für ihn einnehmen.

— Nicht wahr, er ist ein Goldmensch?

— Wenn er es auch nur ist, ich fürchte immer, daß er es nur scheint.

— Du bist zu mißtrauisch, mein Kind.

— Und Du zu vertrauenselig.

— Welche Ursache hätte er, sich bei uns zu verstellen?

Johanna tat, als ob sie die Frage überhört hätte und sagte:

— Mit der Zeit wird es sich ja zeigen, ob ich zu mißtrauisch bin.

Unter Bewachung.

Arthur erschien von dieser Zeit ab oft im Hause Kleibers, wo er stets ein gerngesehener Gast war.

Kleiber fühlte sich durch diese Besuche sehr geehrt und Johanna kam dem jungen Manne mit der ausgedehntesten Höflichkeit entgegen.

Sie hatte ihm die Erlaubnis erteilt, allwöchentlich zweimal erscheinen zu dürfen. Diese Erlaubnis nützte er mehr als er dachte.

Wäre es nach seinem Sinne gegangen, er hätte täglich kommen und immer in der Nähe dieses bezaubernden Mädchens weilen mögen, daß ihn um so mehr berückte, je mehr er es sah, je öfter er es sprechen hörte. Doch in seinem Erwartemaen sah er sich zusehends getäuscht.

Er hatte mit Sicherheit darauf gerechnet, daß Johanna mit der Zeit anderen Sinnes sein und ihm mehr Freiheiten gestatten werde. Sie aber blieb stets dieselbe.

Nach einem halben Jahre war sie ebenso freundlich, aber auch ebenso gemessen und strenge darauf bedacht, ihm nicht verzeihen zu lassen, daß sie die vollste Achtung beanspruche.

Im Gespräche kam sie ihm vertraulich entgegen, wie einem lieben Freunde, sie ließ ihn merken, daß er gerne gesehen sei, aber wenn er länger stehen wollte, ihr scherzhaft einen Ruf zu schicken, die sie ihm von dem ersten Tage angefangen gezogen hatte.

— Werden Sie immer so grausam sein? frag er sie einmal ärgerlich.

— Nur bis zu dem Tage, als ich Ihre Braut sein werde.

— Habe ich Sie nicht schon vor Gott als meine Braut erklärt?

(Nachdruck verboten.)

Sie lächelte und erwiderte ihm:

— Ich weiß nicht, wie es mit Ihrem Glauben steht, um der Erklärung vor Gott die nötige Bedeutung beizumessen. Sie müssen es auch noch vor aller Welt erklären.

— Die Zeit ist nicht mehr ferne, Johanna.

— Ich bedarf keiner Bertröstung, ich habe Geduld genug, um mit Ruhe den Tag zu erwarten, an dem Ihr Herr Vater bei uns erscheinen und bei meinem Vater um meine Hand für Sie anhalten wird.

Arthur biß sich in die Lippen und verließ an diesem Abend mißmutig das Haus Kleibers.

— Mit dieser Seze ist nichts anzufangen, brummte er, sie weiß jeden Angriff zu parieren. Wenn ich nur nicht den Unfinn hätte, mich so in sie zu verliehen. Es wird am Ende wahrhaftig nichts anderes übrig bleiben, als sie im Ernst zu heiraten.

Als er vor das Haus trat, sah er auf der gegenüberliegenden Seite des Trottoirs einen jungen Burschen mit hartlosem Gesichte.

— Es ist doch eigentümlich, sagte sich Arthur, diesen Burschen sehe ich, so oft ich dieses Haus verlasse. Er steht dort an der Mauer gelehnt, wie eine Schildwache, fast sollte man denken, daß ich das Objekt seiner Beobachtungen bin. Ich will mir ihn doch einmal von der Nähe besehen.

Er überschritt den Fahrweg, um auf den Burschen zuzuschreiten, aber gleichzeitig setzte sich auch dieser nach einer entgegengesetzten Richtung in Bewegung und bog mit raschen Schritten in eine Seitengasse ein, wo er halb den Augen Arturs entschwand.

— Ah, sagte Arthur, es ist Jemand, der von mir nicht gesehen werden will. Ich muß ein nächstesmal besser aufmerken, wenn ich ihn wieder finde, obzwar ich nicht voraussetzen kann, daß mich die Sache veranlassen kann.

Arthur zog bei der Straßenlaterne seine Uhr hervor.

— Es ist noch nicht spät. Vielleicht finde ich im Klub noch Gesellschaft beisammen zu einem Spielchen. In der Aufregung des Spieles werde ich den Ärger vergessen über das Mißlingen meiner Absichten bei dem kleinen Teufel.

Arthur machte sich auf den Weg nach dem Klub, immerfort an das schöne Mädchen denkend.

Wäre er weniger mit seinen Gedanken beschäftigt gewesen und hätte sich während des Weges einmal umgewandt, er würde abermals den hartlosen Burschen bemerkt haben, der ihm schon wiederholt auffiel, und der ihm nun von der Ferne folgte, bis Arthur den Klub betrat.

Der Vorkamerant ließ sich auf einer nahen Bewölbtstufe nieder und wartete hier mit großer Ausdauer, bis Arthur nach einigen Stunden wieder erschien und den Heimweg antrat, immer von dem Unbekannten wie von seinem Schatten gefolgt. Erst als sich das Tor seines Wohnhauses hinter ihm schloß, schien das Geschäft des jungen Mannes beendet, und er ging ebenfalls langsamen Schrittes heim.

In seiner Wohnung angelangt, beim Scheine der Kerzenbeleuchtung konnte man sehen, daß der Bursche ein auffallend hübsches, feines Gesicht hatte, was umso erklärlicher erschien, als sich hier mit dem jungen Manne eine gründliche Veränderung vollzog.

Er legte sämtliche Kleider, vom Kopf bis zu den Füßen ab, schlüpfte in einen eleganten Dalenschlafrock und stand nun als Julie Kahn da.

(Fortsetzung folgt.)

In Fällen von Magen- und Darmblähungen, Nieren-, Leber- und Galle-Störungen,

krampfhaften schweren Stuhlgang, Magen säureüberschüssen, Magenbrennen, wässrigen Stühle wird von den Ärzten am wärmsten das weltberühmte amerikanische „Gastro D.“ empfohlen.

Gastro D. ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Lhoif, Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Ungarischer Senator

warnet Minderheitsstudenten vor dem Professorenfach.

Senator Dr. Clemer Charfas, ein führendes Mitglied der Ungarn in Romänien, erteilt den Minderheitsstudenten den Ratsschlag, daß sie sich keinesfalls dem Professorenberuf widmen sollen, da für Minderheitler keine Aussicht auf Anstellung besteht. Hingegen werden Aufstellungen im Uebrigem, am Lande Ärzte gesucht. Mit Rücksicht auf die Unentwickeltheit der Landwirtschaft sind auch Diplomalbeiter sehr notwendig und ein Teil der Studenten möge sich diesem Fach widmen.

St. voll der Koffer bis zum Rand

*) Er hat noch Platz für allerhand: Für schöne Bilder, flotte Skizzen, Mit vielen guten, neuen Wägen, Für Glossen mit geschliffnen Spitzen, Für Bieder und für Humoresken, Für Satiren, Reime, die sitzen, Für Rätsel und für Preisaufgaben, Für alles, was an Kunst wir haben. Als Frohstundhorn — bei jedem Wetter, kurz: für ein Heft der „Fliegenden Blätter“. Verlag: München 27, Mühlstr.

Schwaches Ernteergebnis in Jolefsdorf

Wie man uns aus Jolefsdorf berichtet, war das heurige Ernteergebnis sehr schwach. Weizen hat es 4-6 Meterzentner pro Sock gegeben. Der Hafer wird jetzt gedroschen und es gibt nur 3-4 Meterzentner pro Sock. Die Weintrauben wurden von der Peronospora vernichtet. Die einzige Stütze ist der Mais, der sehr gut steht, so daß wir auf eine Mehrernte rechnen können.

Haben Sie gute Essiggurken und guten Paprika gern?

Wenn ja, so empfehlen wir Ihnen folgenden: Der naturfarbene

Weinessig „Acetum“

wird nach Vermischung mit Wasser aufgetocht und auf die zum Einlegen vorbereiteten Früchte gegossen.

Dieser Essig, da der Wein seine originale Farbe behält, frei von jeder chemischen Einwirkung und dadurch ist es erklärlich, daß die mit originalfarbigem, gelbem Essig, Fabrikat „Acetum“ einwirkenden Früchte vollkommen wohlbehalten und gesund bleiben und einen ausgezeichneten Geschmack haben.

Spenden für die Deutsche Lehrerbildungsanstalt

Die Leitung der Deutschen Lehrerbildungsanstalt befragt den Empfang folgender Spenden: Hansa Neuarab 1000 Lei, Kirchengemeinde Johanniseb 2000, Kirchengemeinde Suttendbrunn 2500, röm.-kath. Kirchengemeinde Arab-Sanktmartin 2000, röm.-kath. Kirchengemeinde Deutschsanktpeter 1000, r.-k. Kirchengemeinde Königsgrad 1000, R. N. 200, r.-k. Kirchengemeinde Schöndorf 1000, Kirchengemeinde Barjash 5000, Kulturabends-Vertrag Kleinsch 2000, Apotheker Jahner 200, Limisora, Gemeinde Bilek 1000, „Agronomul“-Vereinsgesellschaft Limisora 463, Wriber Steiner, Bilek 1000, Bund deutscher Jugend Barjash 6753, Jugendverein Neuarab 1000, Kirchengemeinde Lichanab 5000, Kirchengemeinde Neuarab 1500, R. N. 200, Kirchengemeinde Sarafola 250. Kath. Deutsche Jugendvereine und Mädchenkränz Limisora 3169, Rudolf Jahner, Limisora 1000 R. N. 200; R. N. 600; Firma F. Siebold 300, Kirchengemeinde Bierzdorf 1000, Kirchengemeinde Lugosch 3000, Gemeinde Neuarab 2000, Kirchengemeinde Grabaj 6000

Das männliche Blatt stellt fest:

Wie es bei den Brasov-Kronstädter Wahlen zugegangen ist?

Während die meisten rumänischen, bzw. den bis rechtsstehenden Zeitungen bezeichnen, daß die Stadtratswahl in Kronstadt in normaler Weise verlaufen ist und der „Sieg“ des rumänischen Blockes gefeiert wird, schreibt Petru Manu in „Bucureasa“, Folge 68 vom 3. August, folgendes:

Der H. Vuk, der Tag, an welchem der weibliche Bürger der Stadt Kronstadt an die Urne gerufen wurde, um seine Stimme bei der Stadtratswahl abzugeben, war ein wertvoller Beweis für das „freie und demokratische“ Wahlrecht.

Der unbeeinflusste Beobachter konnte feststellen, daß das, was sich da vor seiner Nase abspielte, nicht das unmittelbare, allgemeine und persönliche Wahlrecht war, sondern das System des „beschränkten“, „numeris valacicus“.

Anfanglich wollte es niemand glauben, daß das neue System so einfach und ohne Mühe arbeite.

„Versuchen Sie es doch, mein Herr, auf mein Wort, es geht schon. Ich habe vor einer halben Stunde bei der dritten Sektion abgestimmt, und jetzt vor 5 Minuten bei der fünften. Es gelingt ganz sicher, unsere vertrauenswürdigsten sind ja dort, und zwar nur unsere, die anderen sind alle zum Teufel gegangen.“

Der Bürger, ein ehrlicher Mensch, aber der Rumäne, sagt sich ein Herz und geht abstimmen. Nach einiger Zeit kommt er tief- und herab.

„Schon ist es zugegangen. Wissen Sie, ich werde fliegen. Kommen Sie zu den anderen Sektionen, bis Abend absolvieren wir alle zwei- bis dreimal.“

„Sagst, getan, die zwei Freunde gehen ab.“

Nach 10 Uhr waren bei den Wahlsektionen nur noch Rumänen. Die Sachsen und Ungarn hatten sich unter Protest zurückgezogen. Damit man nicht fragen könne, es wäre keine Wahl gewesen, stimmten die Rumänen nun auch für diejenigen ab, die in Empörung protestierten und die Wahlsektion verlassen hatten.

„Man macht nur einmal Verwaltungs- wahl in Kronstadt. Wir stimmen diesmal für 10 Jahre ab und für jedes Jahr geben wir eine Stimme ab.“

„Woher können Sie so viele Wählerarten beschaffen?“ fragt der Fremde.

„Woher? Machen wir immer die Rechnung. Eine Wählerart habe ich beim Ge-“

Todesfälle.

In Engelsbrunn ist der allseitsbeliebte Landwirt Nikolaus Rieder im Alter von 69 Jahren an einem Herzschlag gestorben und wurde Sonntag unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Jofelsdorf ist Witwe Veronika Sauer im 68. Lebensjahre gestorben.

In Verjamosch sind gestorben: Frau Katharina Wittenbinder 75 Jahre alt, Frau Anna Amos 80 Jahre alt und Sohn Siegfried 68 Jahre alt.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Donnerstag, den 18. August.

Bucuresti: 19 Schallplatten, 20.30 Konzert der Kapelle Julea. — Deutschlandsender: 18.15 Aus den Schweizer Alpen, 19 Kammerchor spielt. — Wien: 15 Meta Seinemayer und J. Dworsky singt (Schpl.) 20.25 Konzert; Dir. M. Melchior. — Budapest: 18.25 Wasserpolo, Belgien—Ungarn, 20.35 Kulturpolitische Rundschau, 20.50 Musikfest anlässlich der Stephanswoche.

Donnerstag, den 19. August.

Bucuresti: 20.35 Werke v. G. Sueden (Schpl.) 21.25 Konzert, des Rundfunkorchesters. — Deutschlandsender: 18.15 Wagner-Opern (Schpl.), 18.15 Singen, tanzen, lachen. — Wien: 17.05: Berühmte Stimmen (Schpl.), 21.05: Die Dame bleibt aus dem Spiel, Romblie. — Budapest: 18 Klavierkonzert, 19 Singl. Konzerte anlässlich der Stephanswoche.

richtshof beboden, eine hat mir die Postzeit auf meine Wohnung gebracht, eine habe ich in der Fabrik bekommen, eine habe ich von meinem Mieter, der vor zwei Jahren aus Kronstadt verzogen ist. Schließlich stimme ich in jeder der sechs Wahlsektionen je zweimal ab, das macht zusammen zwölf Stimmen.“

Eine junge Lehrerin, die vom vielen Laufen müde ist, sagt: „Ich kann nicht mehr, ich bin einfach tot vor Müdigkeit, zwölfmal habe ich abgestimmt, nun habe ich noch zwei Wählerkarten. Bitte rufen Sie die Nachbarin von drüben, sie möge mit ihnen abstimmen.“

Bei einer Wahlsektion konnte man das folgende Zwiesgespräch hören: „Ah, guten Tag, Herr Popescu, wie geht es Ihnen, was gibt es Neues in Bucuresti?“

„Ich danke es ist nichts Los.“

„Was machen Sie denn hier?“

„Ich bin mit meiner Familie auf Luftveränderung.“

„Was machen Sie denn hier bei der Wahlsektion?“

„Sehen Sie denn nicht, Herr Bidei, ich stimme ab, so wie alle Rumänen.“

Lautes Gelächter, die gewissenhaften und ihrer Bedeutung sich bewußten Staatsbürger erfüllen ihre Wahlpflicht.

Vor der Tür der ersten Sektion ist ein großes Gedränge. Was hat sich denn ereignet? Die Gefängniswärter und die Strafenlehrer sind gekommen, um abzustimmen. Sie sind vollzählig da, kein einziger fehlt,

denn sie sind in geschlossenem Zuge herangeführt worden.

Ein Mädchen von 16 Jahren ist sehr nervös und aufgebracht, weil sie noch nicht großjährig ist und deshalb nicht abstimmen darf. „Was sollen wir tun, jammert ihre Mutter, daß auch meine Mia abstimmen kann.“ Schließlich stimmt auch Mia ab und zwar mit dem Wahlgettel der Dienstmagd, die vom Abstimmen schon sattig ist.

Es haben das Stimmrecht solche Frauen erhalten und ausgeübt, die erst vor zwei Tagen in einen Verein eingetreten sind, es haben Minderjährige abgestimmt, um Kronstadt zu retten. Es hat jeder Rumäne abgestimmt, so oft er wollte. Auch die Polizei hat ihre Pflicht erfüllt, selbst Lote haben bei dieser einzigartigen Gelegenheit ihre Stimme abgegeben.

Das Wahlergebnis war sehr überraschend. Die Rumänen, die nach der jüngsten Volkszählung nur den dritten Teil der Bevölkerung von Kronstadt ausmachen, haben fast die Hälfte der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten, weil die Sachsen infolge ihrer Zersplitterung im Bruderkampf und Ungarn im Laufe des Tages eine Umwandlung durchgemacht haben. Noch mehr. Die braven Delegierten mußten in einigen Sektionen Stimmzettel ins Feuer werfen, damit sie, der rumänische Block, nicht zwei Drittel der in die Wahlkästen eingetragenen Stimmen auf sich vereinigten. Dr. B.

Klee vor dem Drusch anmelden

Aus Lohrin wird uns berichtet: Auf Grund einer ministeriellen Verordnung ist sämtlicher Klee (Suzerne) vor dem Drusch im Kleinbeamt anzumelden. Nach der Anmeldung untersucht eine Kommission, bestehend aus dem Entsendeten der Landwirtschaftskammer, dem Bezirksagronom

und dem Gemeindevorsteher den Klee. Ohne Besichtigung durch die Kommission darf der Klee nicht gedroschen werden. Die Kommission untersucht den Klee, ob er gesund oder seidenhaltig ist. Seidenhaltiger Klee darf überhaupt nicht gedroschen werden.

Hauptgewinne bei der staatlichen Klassenlotterie

Bucuresti. Bei der gestrigen Ziehung der staatlichen Klassenlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

Bei 1.000.000 No. 68098, Bei 400.000 No. 3140, Bei 200.000 No. 8421, Bei 100.000 No. 17638 und 44793, Bei 50.000 No. 323074, 24674, 32504 und 87901.

Kleine Gewinne haben die Lose gewonnen, welche mit folgenden Zahlen enden: 49, 42, 57, 75 und 88.

Von den Belosen haben folgende Lose gewonnen: Bei 1.000.000 No. 130097, Bei

200.000 No. 219351 und 261964, Bei 100.000 No. 112768, 190655 und 178224, Bei 50.000 No. 346710, 864447, 835227 und 224731.

Kleine Gewinne haben die Belosen gewonnen, welche mit folgenden Zahlen enden: 202, 544, 682, 928, 712, 104, 410, 671, 636 und 233.

Elterntraube.

Dem Ehepaar Josef und Barbara Bergmann in Jofelsdorf brachte der Storch ein gesundes Mädchen.

SPORT

Hungaria—Venus 4:1 (1:0).

Bucuresti. 12.000 Zuschauer. Der rumänische Landesmeister erlitt zuhause vom ungarischen Landesmeister eine große Niederlage. Während in der ersten Spielhälfte der Kampf abwechselnd verlief, bitterte die Budapest Mannschaft nach Seitenwechsel ein großes Tempo. Tore: Gsch (2), Horvath und Sas, bezw. Eisenbecker (Uter).

Kipensia—Hungaria 2:0 (1:0).

Bucuresti. (Samstag.) 12.000 Zuschauer. Rumänens Meister zeigte die beste Form. Die Budapest Gäste spielten im Felde sehr gut, doch vor dem Tore waren sie schußunfähig. Tore: Dobay und Bindea.

Freundschaftsspiele.

Krad: KATZ—WOMIS 3:0 (1:0).

Timisoara: Chinesul—Morla 6:8 (1:0), Rapid Komb.—Subventus 3:1 (2:0), Electrica—Radima 14:0 (7:0), Galvani—Dura 3:1 (0:1), Wintach—Patria 3:0 (1:0), Cym—Kultur 3:1 (2:1), Chinesul II.—Victoria 4:1 (3:1).

Provinzresultate.

Bugoj-Bugosch: Kultur—CMA 6:2 (4:2).

Keschta: CMA—Rapid 5:1 (2:1).

Cratoba: FC Rapid—Crat Johan 8:2 (5:1).

Witrich: Ceramica—Comes 5:0 (1:0).

Targu-Mures—Neumart: Mures—Victoria 3:2 (2:1).

Sf. George: Ringer—WR 6:1 (3:1), CMA—CMA 4:0 (0:0).

Wettschwimmen.

Sibiu-Bermannstadt: Bei den hier stattgefundenen rumän. Schwimmmeisterschaften stellte WILB (Mia) im 100-m-Freistilswimmen mit 1:34 einen neuen Landesrekord auf.

Wasserdoll.

Sibiu-Bermannstadt: FC Targu-Mures—Mia 3:2 (2:2).

Wasserdoll.

Budapest: Bei dem gestern hier fortgesetzten internationalen Wasserballturnier blieb Ungarn mit 3:1 über Deutschland siegreich. — Ergebnis vom Samstag: Deutschland—Frankreich 3:1, Ungarn—Holland 3:0 (2:0), Österreich—Belgien 3:3 (2:2).

Trichinenbehaftetes Schweinefleisch in Arab

Auf der Krader Schlachtridge stellte der Tierarzt beim Fleischbeschauen an einem Schwein das Vorkommen von Trichinen fest. Die Trichine ist ein winziges, nur mit dem Mikroskop wahrnehmbares Lebewesen, welches nur im Schwein gedeiht. Der Genuss von solchem Fleisch ist für den Menschen mit Lebensgefahr begleitet, da die Trichinen sich im Magen derart entwickeln, daß sie die Magenwand durchbohren und den Tod herbeiführen.

Das frische Schwein stammt aus Curtici. Im Banat ist die Trichinenkrankheit äußerst selten. Nach dem Kriege wurden zwar in mehreren Fällen Trichinen an geschlachteten Schweinen festgestellt, doch stammten diese alle aus Bessarabien.

Ernteblick aus Siebling

Aus Siebling wird uns berichtet: Der Drusch ist noch nicht ganz beendet, doch kann aus dem bisherigen Ergebnis mit Bestimmtheit gesagt werden, daß wir heuer eine schwache Mittelernte haben. Der Durchschnitt an Weizen ist 64, an Gerste 8 und an Hafer 7 Hektar pro Hektar. — Der Weizen steht aber sehr gut, und zwar ist der spätere gebaute bedeutend besser, da der spät gekommene Regen dem noch unentwickelten Weizen bei der Kernbildung sehr viel geholfen hat. Es gibt Weizenhauben, die bis 3 Meter in die Höhe geschossen sind und große, vollkommen entwickelte Kolben tragen.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Bille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Günstige Weisernte in Verjamosch.

Wie man uns aus Verjamosch schreibt, hat sich dank dem ausgiebigen Regen der Weizen derart erholt, daß eine Mittelernte zu erwarten ist.

Peinlicher Zwischenfall in Bistrita

Timisoara. Als gestern in der Halle des Bistritaer Kurhotels mehrere Budapestler Wadegäste vom Wortter Aufklärung verlangten, rannnte ein unbekannter Herr, der angeblich irgendein „Präsident“ ist, zu der Gruppe hin und schrie diese an, rumänisch zu sprechen, da sie in Rumänien sind. Als der eine ungarische Herr erklärte, sie seien Ausländer, bekam er zur Antwort: „Alles ein! Wer nach Rumänien kommt, soll rumänisch erlernen!“ — Ähnliche Zwischenfälle werden unserer Fremdenverkehrs gewiß nicht fördern.

Trauungen.

In Lohrin führte der Jungbauer Josef Sammerl, aus Alexanderhausen Frau Katharina Pausl zum Traualtar.

In Verjamosch hat die Trauung des Optikers Mabar Millek aus Timisoara mit Fr. Maria Junger stattgefunden.

Erntefest in Triebstetter

Aus Triebstetter wird uns berichtet: Am Sonntag, den 15. August hat bei uns ein Erntebankfest stattgefunden. Erntemutter war Frau Maria Oberden, die 6 lebende Kinder hat. — Einen solchen Aufzug hat es bei uns noch nicht gegeben. Voran marschierte das Elternpaar, ihnen nach ihre 6 Kinder, das älteste 15 und das jüngste 2 Jahre alt. Sodann folgten im Zuge die Gäste, dann der Mädchenchor, Jugendverein, Gesangverein, dann Dreschmaschinen, Motorflug, Wagen mit Weizen und landwirtschaftlichen Geräten usw. Gustav Willkomm hielt an die Erntemutter eine Ansprache und stellte sie, die 6 Kinder der zur Welt brachte, als Beispiel hin. — Hoffentlich wird die Webe nicht verhallt sein, sondern so manches Klein-Kind-Ehepaar wird zu der Einsicht gelangt sein, wie herzerfreuend der Kinderreichtum ist.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Letztteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Gesucht wird 1 Elektro-Motor 0,5 oder 1 PS 22 Volt, 1 Whagen. Adresse: Baug, Fratella, Str. III. No. 17, bei Timisoara.

Briefmarkensammlungen, Massenware, knutt N. Schneider, Arab, Banater Bankverein.

2 Behrlinge, werden aufgenommen in der Blaudruckeri und Textilfärberei Karl Barth, Periam.

Schüler im Alter von 10-14 Jahren werden in bester Familie für das kommende Schuljahr aufgenommen. Erstklassige Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht. Adresse: Albert von Hochmeister, Sibiu, Mea Filosofilor No. 9.

Geschädter deutscher Alquisteur(in) für die Stadt Arab, Neuarab und nächste Umgebung, der täglich mit Bechichtigkeit 300-500 Lei verdienen kann, wird aufgenommen. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Leichtes Wippen-Sakauto, 1 1/2 Tonnen, frischem Zustand, zu verkaufen bei Koback-Sarage, Timisoara, 4. Bezirk, Fröbligasse.

Ein 2-zimmeriges Privathaus mit Garten, in Murasel zu vermieten. Nachzustagen: Arab, Str. Muciu Scaebola No. 44 (gew. Hajogasse).

Traubenmühlen, verschiedene Größen und Fabrikate, empfiehlt: Weiß & Götter, Timisoara.

Ein ganzes Haus mit 2-zimmeriger Wohnung und Geschäftslokal samt Einrichtung zu vermieten. Arabul-nou, Str. Reg. Ferdinand 2.

Ein Schlafzimmer, ein kombiniertes Zimmer und ein Kladler zu verkaufen. Dorfselbst wird ein Dienstmädchen gesucht. Arab, Str. Rasboent 2.

Kostfunder, die in Arab die Schule besuchen, werden aufgenommen bei Witwe Knapp, Arab, Str. Carindar 14.

Bekanntes: Alle Gattungen Spritzflüsser, Regentwasserbrunnen, Zementkrippen, Hebröge aus Zement oder aber aus Eichenholz, Zementplatten für Gänge, Verandas, Badezimmer etc. in allen verschiedenen Farben und Mustern. - Ferner Baluster- u. Bildhauerarbeiten aus Beton bei M. Tillger, Sandra (Sub. Timis-Lorontal).

Gebrauchte Nähmaschine, zu kaufen gesucht. Adresse: Johann Dautner, Fritzeag. (Sub. Timis-Lorontal).

Perfekte, selbständige Modistin für das Regat mit guter Bezahlung gesucht. Friedmann, Schuhgeschäft, Timisoara, Köfler-Bois.

Zum sofortigen Eintritt Friseur-Gehilfe gesucht. Michael Schuller, Friseur, Soseau Sibiu Nr. 2, Mediasch.

Lehrmädchen für Damenschneiderei werden gesucht. S. Reinert, Hermannstadt, Rappgasse 11.

Zu verkaufen: Schaumweinfabrikations-Einrichtung mit erprobter Vorrichtung. Victor-Rotmaschine, neu, Stroh-Hüllen für Bier- oder Butellflaschen. Anfragen befördert die Administration des Blattes.

Achtung Kapellmeister und Musiker!

Zur Befriedigung unserer Kunden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen bereit großen Vorrat 14-reihiges

Notenpapier

hergestellt, das wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.60 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Bogen zu liefern. Dem Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. - Verlangen Sie Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piața Plevnei 2.

Weinausstellung mit Ausschluß der Siebenbürger und Banater Weine

Ducuresti. Das Genossenschaftsministerium faßte den lobenswerten Beschluß, im Rahmen der vom 4. bis 16. September in Lemberg stattfindenden Mustermesse eine Ausstellung von romanischen Weinen zu veranstalten. Es wurde auch eine Weinkost-Kommission ernannt, die nach Vornahme der Kostprobe die Weine aus der Gegend von Odobesti, Silistra und Burcar als qualitätsentsprechend befunden hat.

Demnach werden zur Weinausstellung in Lemberg nur die genannten drei Weinsorten gesendet. Die Weinkommission ist gewiß nicht zu beschuldigen, daß sie keine Banater und Siebenbürger, besonders die Weine aus der Maderat-Minis-Siria-Wilagoscher Gegend nicht zur Beschickung der Weinausstellung empfohlen hat, denn man wird der Kommission

eben nur Negativer Weine zum Kosten vorgelegt haben.

So wird Rumänien in Polen nur mit Weinen vertreten sein, die möglicherweise von guter Qualität sind, jedoch an Aroma und Geschmack an die Siebenbürger und Banater Sortenweine nicht heranreichen. Die Negativer Weine haben auch den Nachteil, daß sie im Ausland gänzlich unbekannt sind, während man gewisse Sorten der Siebenbürger und Banater Weine in ganz Europa kennt. Anstatt diesen bekannten Weinsorten durch Begränzung der Schwierigkeiten die Beschickung der verlorenen Märkte zu ermöglichen, läßt man sogar nicht einmal zum Wettbewerb bei, sondern will unbekanntere Sorten mittlerer Qualität exportieren. Ein Plan, der nur sehr mittelmäßigen Erfolg haben wird.

Eine Kuh frist 6000 Tschekentronen

Breßburg. Der Bauer J. Bouzil in Kleinesch bei Neuhäusel hatte den Erlös aus dem Verkauf zweier Kühe, 6000 Kronen, im Heu auf dem Boden versteckt. Dann verkaufte er auch die dritte Kuh. Bevor er sie dem Fleischer abgab, gab er seinem Sohn den Auftrag, vom Boden noch eine Handvoll Heu zu holen und die Kuh zu füttern.

Als Bouzil nach Abschluß des Kaufes das Geld vom Boden holen wollte, war es nicht mehr vorhanden. Sein Verdacht, daß sich die 6000 Kronen in dem Heu befunden hätten, daß sein Sohn der Kuh als Futter gegeben hatte bekräftigte sich, denn als die Kuh geschlachtet wurde, fand man im Magen die zu kleinen Fetzen zerbrochenen Geldnoten.

Was der Landwirt nicht vergessen soll?

Nach dem Drusch des Getreides, anfangs, besonders den nassen, aber auch den trockenen Kern öfters umzuschaukeln, um ihn vor dem Erfriken zu bewahren.

Süßen wir die Bohnen vom Naßwerden, weil sie dann fleckig und runzlig werden.

Der grasige Futuruz soll womöglich nochmals gehackt werden. Dadurch wird er vollkommener und auch dem Boden ist damit gebient.

Bei den Kartoffeln genügt es, wenn wir sie, möglichst nach einem Regen, von den größeren Grasschälen befreien.

Das Stoppelschälen möge niemand vergessen, weil dies von großer Wichtigkeit ist und man ansonsten nie auf eine gute Fehlung rechnen kann.

Im August soll man schon zum Anbauen

adern. Raps, Inkrantklee, Futterwicke und mancherorts auch Roggen, können schon im August angebaut werden. Das frühe Futteranbauen ist auch schon deshalb raffam, um im Frühjahr je eher die Grünfütterung beginnen zu können.

Adern soll man wenigstens einen Monat vor dem Anbauen, damit der Boden zum Anbauen reif werde. Die Felder, die zum Anbauen geackert wurden, möge man wenigstens alle 10 Tage eggen.

Im allgemeinen ist das neue Getreide das wertvollste Futtermittel, besonders für Schweine. Den Hafer ist aber ratsam zumindest 4-6 Wochen liegen zu lassen, weil der neue Hafer, besonders bei Pferden, verschiedene Krankheiten verursacht.

Unwetter in Arab

Nach einer schrecklichen Hitze der letzten drei Tage zog Sonntag nachmittag zwischen 6-7 Uhr über die Stadt Arab ein mit wolkenbruchartigem Regen und Sturm begleitetes Unwetter. Außer einigen Hausdächern, die abgedeckt u. Telefondrähten, die zerrissen wurden, hat das Unwetter keinen Schaden angerichtet. Der Regen ist übrigens für den Mais und sonstigen Sachschaden sehr gut gekommen.

Nebens gegen 10 Uhr konnten die Bewohner von Arab, Neuarab und Umgegend einige Minuten lang das seltene Naturschauspiel eines herrlichen Regenbogens bewundern. Nach dem Gewitterregen hatte sich der Himmel ganz aufheitert und der Mond schien so taghell, daß die Vorbedingungen zur Hervorbringung des Regenbogens durch Lichtstrahlenbrechung gegeben war.

Auch ein „Erfolg“ des Bruderkampfes

Brasov-Kronstadt. In Brennborn hat sich dieser Tage der neu gewählte Gemeinderat konstituiert. Entgegen der Vereinbarung der Volksgemeinschaft mit den Liberalen, wurde ein romanischer Richter gewählt. Somit haben die Sachmen trotz ihrer 400 Wähler 266 romanischen gegenüber, als traurige Folge des Bruderkampfes, auch diesen Posten verloren. Nun liegt die ganze Verwaltung der Gemeinde, was noch trauriger ist, in romanischen Händen.



Dripfösten

Anton S-n, Lugoj. Das Finanzministerium ließ die Finanzadministration eine Kundverordnung zugehen, durch welche diese verständigt werden, daß es bei der Berechnung der Lagen nach Immobilienveräußerungen, weder den im Vertrag angeführten Wert, noch jene Berechnung anerkennt, wo der in den Ausweisen der Finanzdirektion angeführte Immobilienwert mit 8 oder 10 multipliziert wurde. Die 7-prozentige Proportionalzins muß auf Grund der bei den technischen Beamten der Städte ausliegenden Werttabellen errechnet werden.

Franz S-n, Miosch. Gelbe Rüben sind sehr gehaltreich an Vitaminen. Für stillende Mütter sowie Kinder empfehlen sich täglich 2-3 Schüsseln roher Möhrensäfte, ebenso auch rohe Möhren (nur abgerieben, jedoch nicht geschält). Rohe Möhren, nüchtern gegessen, wirken als mildes Abführmittel.

Valentin R-n, Neuborf. 1. Man darf die Haushühner nicht mit den Rebhühnern ob der Wachteln vergleichen, weil die Lebensweise derselben verschieden sind. Hensel, die durch leiden, wachsen schlecht und durstleibende Hühner legen zu kleine Eier. Wenn möglich tränke man das Geflügel mit abgerahmter Milch. Regelrecht getränktes Geflügel entwickelt sich immer besser. - 2. Eine Reinigung der Mangalica-Mutterschweine mit Fleischschweinen, wie Porcschirer, Berkshire und Cornwaller ist deshalb zu empfehlen, weil man im Sommer meistens dieselben pflegt und der Meinung ist, daß sie widerstandsfähiger sind.

Josef R-n, Anina. Die kälteste Stelle der Erde wurde vor zehn Jahren vom russischen Geographen Obrutschew im nördlichen Iskutien, im sogenannten Tscherschtgebirge, gefunden. In einem Talbecken, Cumelon, liegen die durchschnittlichen Wintertemperaturen um minus 66 Grad; einmal wurde sogar 91 Grad gemessen. Die ausströmende Atemluft gefriert sofort zu Schnee. Die eingeborenen Sakutter hüten sich, im Winter durch Cumelon zu wandern, da ihre Pferde und Zugtiere, die zottigen sibirischen Ponies, wenn sie auch nur kurze Zeit der Bewegung stehen, von der Kälte getötet werden.

DAS LEICHT LAUFENDE QUALITÄTSRAD

Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderschönes, doppelgeschichtetes, Minimalgewicht-Fahrrad. Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtlicher Marken-Fahrräder vereint.

Sensationell billige Preise

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. - Prospektie auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn

Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47

Oberhardt-Flüge

die führende Weltmarke!

Weiß & Götter

Maschinenniederlage Timisoara IV., Str. Bratlanu (Herren-gasse) No. 30. Telefon: 21-82.